

„Der Courier“  
18 Die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadianer.  
Der Preis beträgt für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 12 bis 24 Seiten ...

# Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadianer

„THE COURIER“  
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE.  
Subscription price for the regular issue of from 12 to 24 pages, appearing every Wednesday, \$2.50 yearly in advance only.

15. Jahrgang 16 Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 1. November 1922 16 Seiten Nummer 52

## Englischer Wahlkampf in vollem Gange

### Über 1300 Kandidaten stehen im Felde

London, 31. Okt. — Der König löste durch eine am Schluß Sandringham in Norfolk erlassene Proklamations das Parlament auf und ordnete an, daß das neue Parlament am 20. November zusammentreten soll.  
Die Kampagne für die Wahl ist in vollem Gange und über 1300 Kandidaten für das Unterhaus halten in verschiedenen Teilen des Landes Reden, um Wähler für sich zu gewinnen.  
Um eine Majorität im neuen Parlament zu sichern, muß eine Partei 315 Mandate erhalten, und deshalb verfügen nur die Konservativen und die Arbeiterpartei über genügend Kandidaten, um eine unabhängige Majorität erzielen zu können.  
Andrew Bonar Law, der neue Führer der Unionisten, erklärte in einem Manifest, daß es sich für die Partei im Falle eines Sieges zur Aufgabe machen werde, den anglo-irischen Vertrag nicht nur dem Budgethaushalt nach, sondern auch moralisch durchzuführen und mit der irischen Regierung zusammenzuarbeiten, die Liga der Nationen tätig zu unterstützen und die Freundschaft zwischen Großbritannien und den Ver. Staaten zu fördern.  
Bonar Law versprach die Einberufung eines ökonomischen Kongresses, um darüber zu beraten, wie der Handel zwischen den zum britischen Reich

## Deutschland steht wieder vor großer Krise

### Großes Koalitions-Kabinett geplant

### Finanzielle Rettung Deutschlands wird zum Weltproblem

Berlin, 31. Okt. — Die Woche begann mit dem Auftauchen neuer Gerüchte von einer bevorstehenden Regierungskrise. Der Hauptstreit geht um die Devisenfrage. Das Kabinett hält Beratungen mit dem Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt ab, zu welchen Vertreter der Wirtschaftswissenschaften hinzugezogen sind. Diese Gruppe ist für eine Verschärfung der neuerlichen Politik, welche auf eine Beschränkung des Geschäftes des Devisenmarktes durch Einschränkung der Spekulation abzielt. Auf der entgegengesetzten Seite stehen die Anhänger der Reparationsfrage, die befürchten, daß die Beschränkung nicht imstande sei, weitgehend etwas zu bewirken. Bezüglich des Zieles betriehe zwischen England und Frankreich keine Meinungsverschiedenheit; die einzige Frage, welche in der Zukunft nicht einig sei, bestehe in der Anwendung von Mitteln, um das Ziel zu erreichen. Es liege im Interesse Europas, daß England und Frankreich zusammenarbeiten.  
London, 31. Okt. — Die Arbeiterpartei ist auf die allgemeine Wahl besser vorbereitet als je zuvor seit ihrem Scheitern. Wir haben mehr Vertrauen zum Vertrauen als irgend eine andere politische Gruppe. Der Arbeiterführer Arthur Henderson sagte dies in einer Interredung.  
Zu dem neuen Bedingnis auf dem Gebiet der Entschädigung und die Angelegenheit der Haltung des neuen britischen Kabinetts dieser Frage gegenüber. Man ist in hiesigen amtlichen Kreisen auf eine weitere scharfe Entschuldigungsnote der Franzosen gefaßt.  
Dies alles zusammengekommen, gibt ein trübes Gesamtbild und macht es erklärlich, daß man von der Weltöffentlichkeit aus sorgenvoll in die Zukunft blickt.  
Als einziger Lichtpunkt erscheint der Abbruch der Verhandlungen mit den Vertretern der alliierten Ausgleich-Kommission. Betreffs der Zahlung vorzeitiger privater Verpflichtungen ist eine Einigung dahin erzielt worden, daß die Zahlungen bis zum nächsten Juli gestundet werden. Auch in diesem Falle sollen, wie bei Belgien gegenüber, die Willkür-Maßregeln, mit welchen die Bevölkerung gequält und schikaniert worden ist, werden der Welt vorgeführt werden.  
Die Denkschrift wendet sich an die ganze Welt, um diese über die Zustände, welche die Offiziation veranlaßt hat, aufzuklären.  
Die Veröffentlichung der Denkschrift erfolgt im Monat Dezember.  
Einfach amerikanischen Schlachtviehs in Deutschland jetzt gestattet.  
Berlin, 31. Okt. — Der Minister des Innern hat bekannt gemacht, daß amerikanisches Schlachtvieh jetzt für sofortiges Schlachten in Deutschland eingeführt werden darf. Es muß nach den Vorschriften der Regierung in Duisburg und Weidlich gebracht werden, wo es geschlachtet werden wird.  
In vielen Städten Deutschlands haben Straßenbahnen Betrieb einstellen müssen.  
Berlin, 31. Okt. — In Deutschland geht eine Straßenbahn nach der anderen ein infolge unerwarteter Betriebsstörungen. In etwa zwölf Städten ist solche Betriebsstörung bereits erfolgt.  
Britische Arbeiterpartei verlangt Revision des Vertrages von Versailles und Abschaffung der Entschädigung.  
London, 31. Okt. — Das Exekutivkomitee der britischen Arbeiterpartei gab heute eine Denkschrift aus, in der Revision des Vertrages von Versailles und Ermäßigung der Entschädigung auf der Tagesordnung steht. In der Denkschrift wird befürwortet, daß die Nationalität durch Verweigerung der Vermögens von mehr als 5000 Pfund in ausreichender Richtung gestiftet werde. Es wird gefordert, daß die Arbeiter den Erwerb nicht befeuern wollen, daß aber die Arbeiter größer im Kriege gewonnenen Vermögen einen Teil ihres Gewinnes hergeben sollten. Auch Verweigerung der Vermögens nach deren Werte wird verlangt.  
Die Arbeiterpartei erklärt sich gegen Revolution und sagt: „Das Programm der Arbeiterpartei ist das beste Bollwerk gegen gewaltsamen Umsturz und Anarchie. Eine demokratische Regierung kann in diesem Lande ohne Blutvergießen und Gewalt wirksam gemacht werden.“

## Faschisten in Italien im Sattel

### Facta-Kabinett resigniert und Neuwahlen angeordnet

Rom, 31. Okt. — Signor Facta, der italienische Premier und sein Kabinett sind dem König als Minister zurückgetreten. Die Resignation des Facta-Kabinetts erfolgte infolge eines Ultimatum, das die Faschisten stellten, um die Regierung ohne Aufbruch und Unterbrechung an sich zu reißen. Der Sieg der Faschisten schließt die sofortige Einberufung des Parlaments und die Annahme neuer Wahlgesetze vor Auflösung der gesetzgebenden Körperschaft und Anordnung der Neuwahlen in sich.  
Rom war bis zum Austritt des Kabinetts mit einem Einmarsch der Faschisten und einem Bürgerkrieg bedroht. Benito Mussolini, der Führer der Faschistenpartei, hatte alle militärischen Befehlsgeber der Partei angewiesen, nicht nur alle Kriegsmannschaften, sondern auch die 800.000 Arbeiter, die den Faschisten beigetreten sind, in Bereitschaft zu halten, um im geeigneten Moment zusammenzuvallen und einzutreten zu können. Dies wurde dahin ausgelegt, daß die Faschisten einen Einmarsch in Rom planten, um die Regierung gewaltsam an sich zu reißen, falls die diplomatischen Unterhandlungen fehlschlagen sollten.  
Rom, 31. Okt. — „Ich lehne einen Beitritt ab, das entweder die Regierung des Landes friedlich an die Faschisten übertragen wird, oder daß wir sie mit Gewalt an uns reißen werden“, sagte Professor Benito Mussolini vor seiner Abreise von Rom nach Rom nach Besichtigung des hier abgehaltenen Faschisten-Kongresses.  
Die Zusammenkunft der Faschisten verlief ohne bemerkenswerte Zwischenfälle, abgesehen von einigen Demonstrationen, die schnell unterdrückt wurden. Die ernüchterte dieser Demonstrationen war gegen die in Rom erscheinende Zeitung „Lavoro“ gerichtet, welche einen Artikel zu Gunsten des früheren Premierminister veröffentlichte, worauf Faschisten das hiesige Büro der Zeitung besuchten und die Einrichtung demolierten. Der Premierminister ist bei den Faschisten ganz besonders verhasst.  
Präsident Ebert gelobt  
Berlin, 31. Okt. — Die Bescheidenheit, welche Friedrich Ebert an dem Tag legte, als er eine Verlängerung seines Amtes als Präsident der deutschen Republik um weitere 2 1/2 Jahre annahm, hat ihm die lobende Anerkennung der Berliner Presse gewonnen. Reichstagspräsident Lohbe, der den Präsidenten Ebert von dem Schritte des Reichstages benachrichtigte, hatte in der offiziellen Mitteilung das große persönliche Vertrauen, welches Herr Ebert unter der Bevölkerung der Republik genießt, besonders betont.  
Das „Tagblatt“ spricht die Meinung aus, die weiten und verständlichen Worte in der Erwiderung Eberts würden dazu dienen, dieses Vertrauen zu stärken. Des Präsidenten Antwort bilde ein Versprechen, dem Vaterland vorzutreten zu dienen. Seine Worte waren eine dringende Mahnung, daß das Volk die Liebe zum Vaterland, den Reichtum, seine Pflichten erfüllen und der Republik treu bleiben solle. Er fügte hinzu, nur durch die geeinte Kraft der ganzen Bürgerschaft konnte das Land geteilt werden.  
Die „Neuzeitung“ billigt die Beurteilungen des Präsidenten als „durchaus deutsch-nationalistisch“ und als weit abweichend von der „Berauscherung und Selbststimmung“, die eben Tag in dem internationalen Parteiorgan, dem „Vorwärts“, zu finden seien. „Dem deutschen Volk würde es sehr dienlich sein“, sagt das Blatt, „wenn Ebert die ganze internationale Schweinebande über Bord werfen und in solcher Weise der roten Bewegung entgegenzutreten würde.“  
Der „Vorwärts“ erklärt, Eberts Mahnung würde weiter durch die Welt wiederhallen, wenn er nicht so demokratisch wäre. „Meiner könnte die Kampfzeit vom Sattlergehilfen bis zum Kaiser eines großen demokratischen Staats ausdehnen, wenn er nicht einige Gaben des Verstandes und Charakteres besäße“, sagt das Blatt hinzu.  
A. B. Houghton, der amerikanische Botschafter, befand sich unter den Diplomaten, die in der Amtswohnung des Präsidenten Ebert vor sprachen und ihre Glückwünsche darbrachten.  
Deutsche Studenten lernen russisch  
Berlin, 31. Okt. — In Deutschland scheint man sich darauf vorzubereiten, mit Russland in der Zukunft in nahem Verkehr zu treten, was besonders an dem Umstande ersichtlich ist, daß an den deutschen Hochschulen eine russische Sprache, Geschichte und Literatur studiert wird.  
Der Jahresbericht von 19 Hochschulen weist 374 russisch lernende Studenten auf, davon 26 weiblichen Geschlechts. Mehr als der dritte Teil davon hört russische Philologie.  
Die Stadt Breslau meldet 48 russisch lernende Studenten an dem Europäischen Institut, 39 an der Universität und 10 an der städtischen Technik. Von anderen Hochschulen gibt die Universität Freiburg 30, Hamburg 28, Dresden 26, Köln 22, Göttingen 20, München 19, Leipzig 19, Halle 17 und München 15 Russisch-Studierende an.

## Diktatur des „Proletariats“

### Wacht in Russland nach wie vor bestehen.

Moskau, 31. Okt. — Das Vorgehen der Sowjetregierung, viele Erzieher und Publizisten, welche sich mit der Sowjetregierung nicht befreundet können, ins Ausland oder nach dem nördlichen Ausland zu verbannen, kam wie ein Blitzschlag aus blauem Himmel. Tausende von anderen Intellektuellen fragen sich, ob sie jetzt an die Reihe kommen. Seit Monaten, seit der Enttarnung des Freihandels und Entschaffung einer reichen Klasse von Spekulant und die Kommunisten selbst, daß Tausende von Russen bezagen, daß sie unter einer proletarischen Diktatur leben und wieder „bürgerlich“ werden wie je. Die kirchlichen Verbannungsbeschlüsse, sagt die „Verba“, waren nur die erste Warnung an die Intellektuellen, die bleiben. Die Sowjetregierung schätzt die Unterdrückung der Intellektuellen, die der Regierung treu sind, hoch. Aber sie wird jeden Versuch zur Wiederherstellung einer Herrschaft des Bürgertums niederschlagen. Die Regierung kehrt nicht wieder, sagt die „Verba“.

## Denkschrift über die „Schande am Rhein“

### Alle Untaten und Willkür der Reparationskommission sollen der Welt bekannt gegeben werden.

Berlin, 31. Okt. — Das Reichsministerium ist seit längerer Zeit befasst mit der Ausarbeitung einer Denkschrift über die „Schande und die Weiche Schande“ beabsichtigt.  
Sämtliche Untaten, welche während der Zeit der Besetzung des Rheinlandes von Angehörigen der alliierten Offiziersarmeen begangen sind, werden altgemäß dargelegt werden. Aber auch die Willkür-Maßregeln, mit welchen die Bevölkerung gequält und schikaniert worden ist, werden der Welt vorgeführt werden.  
Die Denkschrift wendet sich an die ganze Welt, um diese über die Zustände, welche die Offiziation veranlaßt hat, aufzuklären.  
Die Veröffentlichung der Denkschrift erfolgt im Monat Dezember.  
Einfach amerikanischen Schlachtviehs in Deutschland jetzt gestattet.  
Berlin, 31. Okt. — Der Minister des Innern hat bekannt gemacht, daß amerikanisches Schlachtvieh jetzt für sofortiges Schlachten in Deutschland eingeführt werden darf. Es muß nach den Vorschriften der Regierung in Duisburg und Weidlich gebracht werden, wo es geschlachtet werden wird.  
In vielen Städten Deutschlands haben Straßenbahnen Betrieb einstellen müssen.  
Berlin, 31. Okt. — In Deutschland geht eine Straßenbahn nach der anderen ein infolge unerwarteter Betriebsstörungen. In etwa zwölf Städten ist solche Betriebsstörung bereits erfolgt.  
Britische Arbeiterpartei verlangt Revision des Vertrages von Versailles und Abschaffung der Entschädigung.  
London, 31. Okt. — Das Exekutivkomitee der britischen Arbeiterpartei gab heute eine Denkschrift aus, in der Revision des Vertrages von Versailles und Ermäßigung der Entschädigung auf der Tagesordnung steht. In der Denkschrift wird befürwortet, daß die Nationalität durch Verweigerung der Vermögens von mehr als 5000 Pfund in ausreichender Richtung gestiftet werde. Es wird gefordert, daß die Arbeiter den Erwerb nicht befeuern wollen, daß aber die Arbeiter größer im Kriege gewonnenen Vermögen einen Teil ihres Gewinnes hergeben sollten. Auch Verweigerung der Vermögens nach deren Werte wird verlangt.  
Die Arbeiterpartei erklärt sich gegen Revolution und sagt: „Das Programm der Arbeiterpartei ist das beste Bollwerk gegen gewaltsamen Umsturz und Anarchie. Eine demokratische Regierung kann in diesem Lande ohne Blutvergießen und Gewalt wirksam gemacht werden.“

## Die Zukunft des Kiel-Kanals

### Paris, 31. Okt. — Die Frage der unbeschränkten Freiheit des Kiel-Kanals für die Schiffe aller Nationen, selbst in Kriegszeiten, wird dem internationalen Gerichtshof überwiegen werden, wie vom Vorkonferat beschlossen wurde.

Deutschland macht geltend, daß unter dem Versailles-Vertrag keine freie Durchfahrt verlangt wird, und der Streit über die Angelegenheit zwischen Deutschland und den Alliierten hat sich jetzt über zwei Jahre ausgedehnt, ohne daß eine Einigung erzielt worden wäre. Die Frage entstand, als Deutschland während der russischen Offensive gegen Polen den alliierten Schiffen die Durchfahrt durch den Kiel-Kanal verweigerte, weil die Schiffe angeblich Mission nach Polen beförderten, weshalb es als eine Verletzung des internationalen Rechtes betrachtet werden wäre, wenn Deutschland als neutrale Nation den Kiel-Kanal offen gehalten haben würde.  
Gegen Schmutz aus Ver. Staaten nach Kanada.  
Toronto. — Das canadische Ministerium hat ein besonderes Aufgebot von Grenzschuttern nach dem Grenzabschnitt Windsor-Kingston-Toronto gemacht, um den Schmutz und Kleidungsstücken, Hufeisen und sonstigen Gegenständen aus den Ver. Staaten zu verhindern. Fabrikanten beklagen sich, daß jährlich Tausende im Werte von Millionen Dollars nach Toronto eingeschmuggelt würden.

## Lezte Nachrichten

### Rom. — Zwischen Faschisten und Kommunisten ist es im ganzen Lande zu bewaffneten Zusammenstößen gekommen; auf beiden Seiten gab es viele Tote und Verwundete.

Chattanooga, Tenn., 31. Okt. — Prof. Dr. Edward Jacobs hat sich an der Convention der Advertising Clubs eine Rede, die ziemlich Auffehen erregte. Er sagte den Amerikanern, Deutschland mit Groll und mit besonderer Wut, sagte der kirchlich eine Kreise durch Deutschland gemacht hat. Drüben herrsche allgemein die Ansicht vor, daß Amerika den Krieg nicht mit den Waffen und auch nicht mit seinem vielen Gelde gewonnen habe, sondern mit Billions Propaganda. „Wissens Reden wurden in die deutschen Schützengräben geworfen“, führte der Professor aus, „und die Soldaten ließen sie mit Vergnügen.“ „Das ist ja, wofür wir gekämpft haben!“ konnten viele von ihnen. Sie stellen das kämpfen ein und ergaben sich den Alliierten, denn sie glaubten an Billions 14 Punkte und wollten eine deutsche Republik nach amerikanischem Muster.“  
68 canadische Firmen fallen.  
Ottawa. — Die Oktober-Ausgabe der „Canada Gazette“, des amtlichen Organes der Dominion-Regierung, enthält 68 Konkursverordnungen canadischer Geschäftsfirmen im verflohenen Monat.  
Ottawa. — Der kanadische Premierminister der Regierung, Sir Robert Borden, wird am 13. November in Ottawa stattfinden.

## Wilson köderte die Deutschen

### Professor erklärt, Amerika habe den Krieg nicht mit den Waffen, sondern mit 14 Punkten gewonnen.

Chattanooga, Tenn., 31. Okt. — Prof. Dr. Edward Jacobs hat sich an der Convention der Advertising Clubs eine Rede, die ziemlich Auffehen erregte. Er sagte den Amerikanern, Deutschland mit Groll und mit besonderer Wut, sagte der kirchlich eine Kreise durch Deutschland gemacht hat. Drüben herrsche allgemein die Ansicht vor, daß Amerika den Krieg nicht mit den Waffen und auch nicht mit seinem vielen Gelde gewonnen habe, sondern mit Billions Propaganda. „Wissens Reden wurden in die deutschen Schützengräben geworfen“, führte der Professor aus, „und die Soldaten ließen sie mit Vergnügen.“ „Das ist ja, wofür wir gekämpft haben!“ konnten viele von ihnen. Sie stellen das kämpfen ein und ergaben sich den Alliierten, denn sie glaubten an Billions 14 Punkte und wollten eine deutsche Republik nach amerikanischem Muster.“  
68 canadische Firmen fallen.  
Ottawa. — Die Oktober-Ausgabe der „Canada Gazette“, des amtlichen Organes der Dominion-Regierung, enthält 68 Konkursverordnungen canadischer Geschäftsfirmen im verflohenen Monat.  
Ottawa. — Der kanadische Premierminister der Regierung, Sir Robert Borden, wird am 13. November in Ottawa stattfinden.

## Hast Befehl gegen Bela Kun erlassen

### Genf, 31. Okt. — Die schweizerische Bundespolizei erteilt einen Haftbefehl gegen Bela Kun, den Leiter der ungarischen Sowjet-Regierung, die eine kurze Zeit nach dem Kriege in Ungarn beherrschte hat.

Bela Kun soll sich in der Schweiz verborgen halten unter einem gefälschten schweizerischen Reisepaß, der auf den Namen „Adler“ ausgestellt ist.  
Zur Bekämpfung der Prohibition  
Brüssel, 31. Okt. — Delegierte aus elf Ländern nehmen an dem dritten Kongress gegen Prohibition hier teil. Senator Delannoy, Belgien, der Vorsitzende, bezeichnet das Ziel des Kongresses als einen tatsächlichen Kampf gegen die Neigung moderner Gesetzgebung, persönliche und kommerzielle Freiheit zu opfern. Die Delegierten aus jedem Lande berichteten über die Prohibitionseffekte in ihren verschiedenen Staaten.

## Zur Bekämpfung der Prohibition

### Brüssel, 31. Okt. — Delegierte aus elf Ländern nehmen an dem dritten Kongress gegen Prohibition hier teil. Senator Delannoy, Belgien, der Vorsitzende, bezeichnet das Ziel des Kongresses als einen tatsächlichen Kampf gegen die Neigung moderner Gesetzgebung, persönliche und kommerzielle Freiheit zu opfern. Die Delegierten aus jedem Lande berichteten über die Prohibitionseffekte in ihren verschiedenen Staaten.

Bela Kun soll sich in der Schweiz verborgen halten unter einem gefälschten schweizerischen Reisepaß, der auf den Namen „Adler“ ausgestellt ist.  
Zur Bekämpfung der Prohibition  
Brüssel, 31. Okt. — Delegierte aus elf Ländern nehmen an dem dritten Kongress gegen Prohibition hier teil. Senator Delannoy, Belgien, der Vorsitzende, bezeichnet das Ziel des Kongresses als einen tatsächlichen Kampf gegen die Neigung moderner Gesetzgebung, persönliche und kommerzielle Freiheit zu opfern. Die Delegierten aus jedem Lande berichteten über die Prohibitionseffekte in ihren verschiedenen Staaten.

## Die Zukunft des Kiel-Kanals

### Paris, 31. Okt. — Die Frage der unbeschränkten Freiheit des Kiel-Kanals für die Schiffe aller Nationen, selbst in Kriegszeiten, wird dem internationalen Gerichtshof überwiegen werden, wie vom Vorkonferat beschlossen wurde.

Deutschland macht geltend, daß unter dem Versailles-Vertrag keine freie Durchfahrt verlangt wird, und der Streit über die Angelegenheit zwischen Deutschland und den Alliierten hat sich jetzt über zwei Jahre ausgedehnt, ohne daß eine Einigung erzielt worden wäre. Die Frage entstand, als Deutschland während der russischen Offensive gegen Polen den alliierten Schiffen die Durchfahrt durch den Kiel-Kanal verweigerte, weil die Schiffe angeblich Mission nach Polen beförderten, weshalb es als eine Verletzung des internationalen Rechtes betrachtet werden wäre, wenn Deutschland als neutrale Nation den Kiel-Kanal offen gehalten haben würde.  
Gegen Schmutz aus Ver. Staaten nach Kanada.  
Toronto. — Das canadische Ministerium hat ein besonderes Aufgebot von Grenzschuttern nach dem Grenzabschnitt Windsor-Kingston-Toronto gemacht, um den Schmutz und Kleidungsstücken, Hufeisen und sonstigen Gegenständen aus den Ver. Staaten zu verhindern. Fabrikanten beklagen sich, daß jährlich Tausende im Werte von Millionen Dollars nach Toronto eingeschmuggelt würden.

## Lezte Nachrichten

### Rom. — Zwischen Faschisten und Kommunisten ist es im ganzen Lande zu bewaffneten Zusammenstößen gekommen; auf beiden Seiten gab es viele Tote und Verwundete.

Chattanooga, Tenn., 31. Okt. — Prof. Dr. Edward Jacobs hat sich an der Convention der Advertising Clubs eine Rede, die ziemlich Auffehen erregte. Er sagte den Amerikanern, Deutschland mit Groll und mit besonderer Wut, sagte der kirchlich eine Kreise durch Deutschland gemacht hat. Drüben herrsche allgemein die Ansicht vor, daß Amerika den Krieg nicht mit den Waffen und auch nicht mit seinem vielen Gelde gewonnen habe, sondern mit Billions Propaganda. „Wissens Reden wurden in die deutschen Schützengräben geworfen“, führte der Professor aus, „und die Soldaten ließen sie mit Vergnügen.“ „Das ist ja, wofür wir gekämpft haben!“ konnten viele von ihnen. Sie stellen das kämpfen ein und ergaben sich den Alliierten, denn sie glaubten an Billions 14 Punkte und wollten eine deutsche Republik nach amerikanischem Muster.“  
68 canadische Firmen fallen.  
Ottawa. — Die Oktober-Ausgabe der „Canada Gazette“, des amtlichen Organes der Dominion-Regierung, enthält 68 Konkursverordnungen canadischer Geschäftsfirmen im verflohenen Monat.  
Ottawa. — Der kanadische Premierminister der Regierung, Sir Robert Borden, wird am 13. November in Ottawa stattfinden.

## Wilson köderte die Deutschen

### Professor erklärt, Amerika habe den Krieg nicht mit den Waffen, sondern mit 14 Punkten gewonnen.

Chattanooga, Tenn., 31. Okt. — Prof. Dr. Edward Jacobs hat sich an der Convention der Advertising Clubs eine Rede, die ziemlich Auffehen erregte. Er sagte den Amerikanern, Deutschland mit Groll und mit besonderer Wut, sagte der kirchlich eine Kreise durch Deutschland gemacht hat. Drüben herrsche allgemein die Ansicht vor, daß Amerika den Krieg nicht mit den Waffen und auch nicht mit seinem vielen Gelde gewonnen habe, sondern mit Billions Propaganda. „Wissens Reden wurden in die deutschen Schützengräben geworfen“, führte der Professor aus, „und die Soldaten ließen sie mit Vergnügen.“ „Das ist ja, wofür wir gekämpft haben!“ konnten viele von ihnen. Sie stellen das kämpfen ein und ergaben sich den Alliierten, denn sie glaubten an Billions 14 Punkte und wollten eine deutsche Republik nach amerikanischem Muster.“  
68 canadische Firmen fallen.  
Ottawa. — Die Oktober-Ausgabe der „Canada Gazette“, des amtlichen Organes der Dominion-Regierung, enthält 68 Konkursverordnungen canadischer Geschäftsfirmen im verflohenen Monat.  
Ottawa. — Der kanadische Premierminister der Regierung, Sir Robert Borden, wird am 13. November in Ottawa stattfinden.

## Präsident Ebert gelobt

### Berlin, 31. Okt. — Die Bescheidenheit, welche Friedrich Ebert an dem Tag legte, als er eine Verlängerung seines Amtes als Präsident der deutschen Republik um weitere 2 1/2 Jahre annahm, hat ihm die lobende Anerkennung der Berliner Presse gewonnen. Reichstagspräsident Lohbe, der den Präsidenten Ebert von dem Schritte des Reichstages benachrichtigte, hatte in der offiziellen Mitteilung das große persönliche Vertrauen, welches Herr Ebert unter der Bevölkerung der Republik genießt, besonders betont.

Das „Tagblatt“ spricht die Meinung aus, die weiten und verständlichen Worte in der Erwiderung Eberts würden dazu dienen, dieses Vertrauen zu stärken. Des Präsidenten Antwort bilde ein Versprechen, dem Vaterland vorzutreten zu dienen. Seine Worte waren eine dringende Mahnung, daß das Volk die Liebe zum Vaterland, den Reichtum, seine Pflichten erfüllen und der Republik treu bleiben solle. Er fügte hinzu, nur durch die geeinte Kraft der ganzen Bürgerschaft konnte das Land geteilt werden.  
Die „Neuzeitung“ billigt die Beurteilungen des Präsidenten als „durchaus deutsch-nationalistisch“ und als weit abweichend von der „Berauscherung und Selbststimmung“, die eben Tag in dem internationalen Parteiorgan, dem „Vorwärts“, zu finden seien. „Dem deutschen Volk würde es sehr dienlich sein“, sagt das Blatt, „wenn Ebert die ganze internationale Schweinebande über Bord werfen und in solcher Weise der roten Bewegung entgegenzutreten würde.“  
Der „Vorwärts“ erklärt, Eberts Mahnung würde weiter durch die Welt wiederhallen, wenn er nicht so demokratisch wäre. „Meiner könnte die Kampfzeit vom Sattlergehilfen bis zum Kaiser eines großen demokratischen Staats ausdehnen, wenn er nicht einige Gaben des Verstandes und Charakteres besäße“, sagt das Blatt hinzu.  
A. B. Houghton, der amerikanische Botschafter, befand sich unter den Diplomaten, die in der Amtswohnung des Präsidenten Ebert vor sprachen und ihre Glückwünsche darbrachten.  
Deutsche Studenten lernen russisch  
Berlin, 31. Okt. — In Deutschland scheint man sich darauf vorzubereiten, mit Russland in der Zukunft in nahem Verkehr zu treten, was besonders an dem Umstande ersichtlich ist, daß an den deutschen Hochschulen eine russische Sprache, Geschichte und Literatur studiert wird.  
Der Jahresbericht von 19 Hochschulen weist 374 russisch lernende Studenten auf, davon 26 weiblichen Geschlechts. Mehr als der dritte Teil davon hört russische Philologie.  
Die Stadt Breslau meldet 48 russisch lernende Studenten an dem Europäischen Institut, 39 an der Universität und 10 an der städtischen Technik. Von anderen Hochschulen gibt die Universität Freiburg 30, Hamburg 28, Dresden 26, Köln 22, Göttingen 20, München 19, Leipzig 19, Halle 17 und München 15 Russisch-Studierende an.

## Deutsche Mark fällt abermals

### New York, 31. Okt. — Die Mark wurde gestern am hiesigen Devisenmarkt zwischen 2 1/2 und 2 3/4 Cents pro 100 Mark notiert. Die letztere entspricht einer Notierung des Dollars auf 4705 Mark. Auch beim belgischen und französischen Franc machte sich eine gewisse Schwäche bemerkbar. Zu Finanznotizen wurde das plötzliche Nachgeben dieser Devisen der Möglichkeit einer neuen Reparationskrise zugeschrieben.

Allein wie das Nachgeben des Franc teils der kürzlichen Rede Lloyd George in Manchester zugeschrieben wurde, teils durch französische Spekulationsläufe von Wertpapieren in London erstarrt wird, so lassen sich auch für den neuerlichen Fall der Mark eine ganze Anzahl von Gründen geltend machen, von denen keine eine ausschlaggebende Rolle zu spielen braucht. Den letzten amtlichen Veröffentlichungen zufolge haben sich die deutschen Entschuldigungen nicht sehr günstig gestaltet und es liegt daher die Notwendigkeit für Deutschland vor, einen weiteren Teil seines Schuldbedarfs aus dem Ausland zu decken. Das gleichzeitige Steigen der Baumwollpreise kann ebenfalls keinen günstigen Einfluss auf die Markbewegung haben. Im übrigen können derartige Marktfluktuationen am Devisenmarkt häufig vorkommen. So ist beispielsweise der britische Devisenmarkt plötzlich um 25 Punkte und in Montreal um 27 1/2 Punkte gefallen.

An unsere Leser!  
Da am kommenden Montag, den 6. November, Dankfesttag ist, so wird die nächste Ausgabe des „Couriers“ einen Tag später als gewöhnlich erscheinen.

### Inhaltsverzeichnis

1. —	Deutsche Mark fällt abermals
2. —	Englischer Wahlkampf in vollem Gange
3. —	Deutsche Studenten lernen russisch
4. —	Präsident Ebert gelobt
5. —	Wilson köderte die Deutschen
6. —	Lezte Nachrichten
7. —	Die Zukunft des Kiel-Kanals
8. —	Hast Befehl gegen Bela Kun erlassen
9. —	Denkschrift über die „Schande am Rhein“
10. —	Faschisten in Italien im Sattel
11. —	Präsident Ebert gelobt
12. —	Wilson köderte die Deutschen
13. —	Lezte Nachrichten
14. —	Die Zukunft des Kiel-Kanals
15. —	Hast Befehl gegen Bela Kun erlassen
16. —	Denkschrift über die „Schande am Rhein“
17. —	Faschisten in Italien im Sattel
18. —	Präsident Ebert gelobt
19. —	Wilson köderte die Deutschen
20. —	Lezte Nachrichten
21. —	Die Zukunft des Kiel-Kanals
22. —	Hast Befehl gegen Bela Kun erlassen
23. —	Denkschrift über die „Schande am Rhein“
24. —	Faschisten in Italien im Sattel
25. —	Präsident Ebert gelobt
26. —	Wilson köderte die Deutschen
27. —	Lezte Nachrichten
28. —	Die Zukunft des Kiel-Kanals
29. —	Hast Befehl gegen Bela Kun erlassen
30. —	Denkschrift über die „Schande am Rhein“
31. —	Faschisten in Italien im Sattel
32. —	Präsident Ebert gelobt
33. —	Wilson köderte die Deutschen
34. —	Lezte Nachrichten
35. —	Die Zukunft des Kiel-Kanals
36. —	Hast Befehl gegen Bela Kun erlassen
37. —	Denkschrift über die „Schande am Rhein“
38. —	Faschisten in Italien im Sattel
39. —	Präsident Ebert gelobt
40. —	Wilson köderte die Deutschen
41. —	Lezte Nachrichten
42. —	Die Zukunft des Kiel-Kanals
43. —	Hast Befehl gegen Bela Kun erlassen
44. —	Denkschrift über die „Schande am Rhein“
45. —	Faschisten in Italien im Sattel
46. —	Präsident Ebert gelobt
47. —	Wilson köderte die Deutschen
48. —	Lezte Nachrichten
49. —	Die Zukunft des Kiel-Kanals
50. —	Hast Befehl gegen Bela Kun erlassen
51. —	Denkschrift über die „Schande am Rhein“
52. —	Faschisten in Italien im Sattel
53. —	Präsident Ebert gelobt
54. —	Wilson köderte die Deutschen
55. —	Lezte Nachrichten
56. —	Die Zukunft des Kiel-Kanals
57. —	Hast Befehl gegen Bela Kun erlassen
58. —	Denkschrift über die „Schande am Rhein“
59. —	Faschisten in Italien im Sattel
60. —	Präsident Ebert gelobt
61. —	Wilson köderte die Deutschen
62. —	Lezte Nachrichten
63. —	Die Zukunft des Kiel-Kanals
64. —	Hast Befehl gegen Bela Kun erlassen
65. —	Denkschrift über die „Schande am Rhein“
66. —	Faschisten in Italien im Sattel
67. —	Präsident Ebert gelobt
68. —	Wilson köderte die Deutschen
69. —	Lezte Nachrichten
70. —	Die Zukunft des Kiel-Kanals
71. —	Hast Befehl gegen Bela Kun erlassen
72. —	Denkschrift über die „Schande am Rhein“
73. —	Faschisten in Italien im Sattel
74. —	Präsident Ebert gelobt
75. —	Wilson köderte die Deutschen
76. —	Lezte Nachrichten
77. —	Die Zukunft des Kiel-Kanals
78. —	Hast Befehl gegen Bela Kun erlassen
79. —	Denkschrift über die „Schande am Rhein“
80. —	Faschisten in Italien im Sattel
81. —	Präsident Ebert gelobt
82. —	Wilson köderte die Deutschen
83. —	Lezte Nachrichten
84. —	Die Zukunft des Kiel-Kanals
85. —	Hast Befehl gegen Bela Kun erlassen
86. —	Denkschrift über die „Schande am Rhein“
87. —	Faschisten in Italien im Sattel
88. —	Präsident Ebert gelobt
89. —	Wilson köderte die Deutschen
90. —	Lezte Nachrichten
91. —	Die Zukunft des Kiel-Kanals
92. —	Hast Befehl gegen Bela Kun erlassen
93. —	Denkschrift über die „Schande am Rhein“
94. —	Faschisten in Italien im Sattel
95. —	Präsident Ebert gelobt
96. —	Wilson köderte die Deutschen
97. —	Lezte Nachrichten
98. —	Die Zukunft des Kiel-Kanals
99. —	Hast Befehl gegen Bela Kun erlassen
100. —	Denkschrift über die „Schande am Rhein“